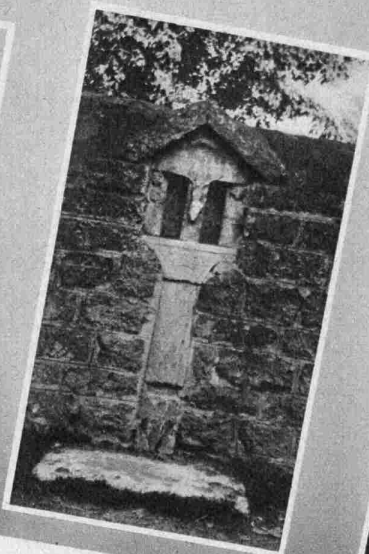




(Oberkerschen)

... an Dorfplätzen u. Dorfecken. . .

(Oberkerschen)

«... Am Dorfausgang unter mächtigen Kastanien. . .»

(Kayl.)

«... an der alten Gartenmauer. . .»

(Dahlem)

«... hingestellt an den rauhen Hausgiebel. . .»

KREUZFAHRT

ONRAYMOND DEDIEU

gefügt. Sie sind verwittert und zeigen Risse auf. Sie sind altersgrau geworden.

Viele sind durch das Nachgeben des Erdreichs und durch ihr eigenes Gewicht tief, sogar bis an die Deckplatte des Sockels und bis an die Säulenbasis in den Boden eingesunken und sind zur Seite geneigt, windschief. Andern ist die Säule gebrochen und sie stehen da, nach vorn geneigt, als drücke sie allzusehr die Last der Jahre. Hier fehlt ein Querbalken des Kreuzes oder gar das ganze Kreuz, dort steht nur mehr ein halber Säulenschaft.

Den angebrachten Figuren fehlt Kopf, Arm und Bein. Jahreszahlen u. Inschriften sind zerkratzt und verwischt. Das Mauerwerk des Sockels ist abgebröckelt und weist große Risse und Löcher auf. Kaum daß der Sockel das Kreuz noch trägt.

Ihren Standort haben viele von ihnen gewechselt. An der Dorfecke stieß sie der ausfahrende oder heimkehrende Wagen um. Am Acker standen sie dem Bauer bei der Ein- und Ausfahrt hindernd im Wege. An der Landstraße zerstörte sie ein vom Weg abgekommenes Auto. Winterstürme und menschlicher Leichtsinns warfen manche von ihnen um. Sie wurden entfernt bei Straßenerweiterungen, beim Bauen von Häusern, Scheunen, Stäl-

len, Schuppen und Kapellen, weil sie einerseits ein Hindernis geworden waren und andererseits wegen Baufälligkeit sich nicht mehr zum Aufrichten von Altären für die jährlich stattfindenden Prozessionen eigneten.

So kamen sie denn, entweder ganz oder nur noch teilweise erhalten, etwas mehr abseits von der Straße oder vom Felde stehen, an die Kirchhof-, Garten- oder Hofmauer, an oder in das Mauerwerk der Hausgiebel und Kapellen.

Einige liegen noch heute verstümmelt am Wege. Von manchen wurde das Gestein verschleppt oder fand als Baumaterial Verwendung. Diese sind spurlos verschwunden. Nur der Ort, an dem sie standen, trägt bisweilen noch ihren Namen und ruft dadurch die Erinnerung an sie wach. Andere aber am Waldrand, am Waldpfad, am Feldweg, am Wiesenhang, am Dorfplatz, in der Dornhecke, am Dorfausgang und an der Wegscheide haben noch jetzt ihren ursprünglichen Standort.

Und wenn nicht unvorhergesehene Umstände oder bedauerliche Vorkommnisse eines Tages ihre Entfernung oder Zerstörung bewirken, werden sie noch lange den auf sie einstürmenden Unbilden der Witterung standhalten und in ihrer stummen steinernen Sprache von längstvergangenen Zeiten erzählen.



Heute vollständig zerstörtes Dorfkreuz in Monnerich.
«... als drücke sie allzusehr die Last der Jahre. . .»



Kreuzteile an der Straße Roeser-Alzingen.
«... Winterstürme warfen manche um. . .»